

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 53.

Donnerstag, den 5. Mai

1892.

Die Schulvorstände des Bezirkes werden daran erinnert, daß **alljährlich** nach Ostern Listen über etwaige, in das schulpflichtige Alter tretende **blinde Kinder** mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blinden-Anstalt erfolgt ist, eventuell Vacatscheine anher einzureichen sind.

Für das laufende Jahr wird der Anzeige bis
zum 15. Mai l. Js.
entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 27. April 1892.

Königliche Bezirksschulinspektion.
Führ. v. Wirsing. Müller.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl Gustav Gündel** eingetragene Grundstück: Achteilgut Nr. 81 des Brandcatasters, Nr. 119 des Flurbuchs nebst den dazu gehörigen Grundstücken Nr. 118, 150, 552, 557, 559, 560, 563, 564, 568, 569, 570, 571, 572a und 640 des Flurbuchs, Folium 79 des Grundbuchs für **Oberstüngenrön**, geschätzt auf 6130 M., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle **zwangsweise** versteigert werden und ist

der 19. Mai 1892, Vormittags 10 Uhr
als **Anmeldetermin,**

ferner

der 3. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 11. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Ueberlicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 4. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Grubbe, G.-S.

Bekanntmachung.

Vom **Reichsgesetzblatt** auf das Jahr 1892 sind erschienen die Nrn. 19,

20, 21, 22 und 23. Dieselben enthalten: **Gesetz**, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Erats für das Etatsjahr 1892/93; **Gesetz**, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen; **Gesetz** über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Kamerun, Togo und das südwestafrikanische Schutzgebiet für das Etatsjahr 1892/93; **Gesetz** über die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883; **Bekanntmachung**, betreffend die Redaktion des Krankenversicherungsgesetzes; **Gesetz** über das Telegraphenwesen des deutschen Reichs; **Gesetz**, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushalts-Erat für das Etatsjahr 1892/93; **Uebereinkommen** zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika über den gegenseitigen Schutz der Urheberrechte.

Weiter ist vom **Gesetz- u. Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen** das 3. Stück erschienen; dasselbe enthält unter Nr. 13: **Verordnung**, eine Fristbestimmung in dem Befehungsverfahren für geistliche Stellen betr.; Nr. 14: **Ausführungsverordnung** dazu; Nr. 15: **Bekanntmachung**, die Einführung der wegen einer Fristbestimmung in dem Befehungsverfahren für geistliche Stellen ergangenen Verordnung in der Oberlausitz betr.; Nr. 16: **Verordnung** zur Ausführung der wegen einer Fristbestimmung in dem Befehungsverfahren für geistliche Stellen unter dem 26. Februar 1892 ergangenen Verordnung; Nr. 17: **Bekanntmachung**, eine Anleihe der Stadtgemeinde Stollberg betr.; Nr. 18: **Verordnung**, das Betäuben der Schlachttiere betr.; Nr. 19: **Bekanntmachung**, eine Zusatzbestimmung über Besteuerung von Lotterielooften und Spielausweisen betr.; Nr. 20: **Gesetz**, Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse der ständigen Lehrer an den Volksschulen und an den höheren Schulanstalten, sowie der Hinterlassenen derselben betr.; Nr. 21: **Verordnung**, die Ausführung der Gewerbeordnung für das deutsche Reich betr.; Nr. 22: **Verordnung**, die Entwerfung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung betr.; Nr. 23: **Landtagsabschied** für die Ständeversammlung der Jahre 1891 und 1892; Nr. 24: **Finanzgesetz** auf die Jahre 1892 und 1893; Nr. 25: **Gesetz**, eine Abänderung des Gesetzes vom 1. März 1879 enthaltend; Nr. 26: **Bekanntmachung**, die Ernennung von Kommissaren für den Bau mehrerer Secundäreisenbahnen betr.; Nr. 27: **Bekanntmachung**, die Uebertragung des Baues einer Secundäreisenbahn an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen betr.

Diese Gesetzeblätter liegen zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus.
Eibenstock, den 3. Mai 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Dynamit und Raifeier.

In Deutschland ist die sozialdemokratische Raifeier ruhig vorübergegangen; den Charakter als einer internationalen Kundgebung für das Gemeinwohlgefühl des Proletariats hat man fallen lassen und ihr dafür die Bedeutung einer Manifestation zu Gunsten des Achtstundens-Arbeitstages gegeben. Daß der 1. Mai auf einen Sonntag fiel, erleichterte die Absicht, daß im Allgemeinen das Wetter so wenig dem beginnenden „Wonnemond“ entsprach, that der Theiligung Abbruch.

Außerhalb Deutschlands, besonders in Spanien, Frankreich und Belgien, hat es während der Raifeier geknallt; an verschiedenen Orten fanden Dynamitexplosionen statt und man ist wirklich versucht zu glauben, daß diese nichtsnutzigen und nichtswürdigen Dubsstücke, deren Urheber nur selten ermittelt werden, bestimmt sind, die Nothwendigkeit von neuen Ausnahmegesetzen zu begründen. Daß es überall eine Anzahl desperater, verkommener Existenzen giebt, die ihr eigenes Leben für nichts achten, um ihrem Haß gegen die bestehenden Ordnungen und Einrichtungen einen vernichtenden Ausdruck zu geben, ist keine Eigenthümlichkeit unserer Zeit. Die Eigenart der Zeit besteht in der verhältnismäßig leichten Zugänglichkeit zu den Zerstörungsmitteln, die mit den Namen Melanit, Krastit, Dynamit und dgl. belegt sind und mit denen eine große Menge von Menschen berufsmäßig umgeht.

Eine fernere Eigenthümlichkeit unserer Zeit ist die sensationswüthige Darstellung solcher verbrecherischen Ereignisse, wie sie leider einem großen Theil der Presse zum Bedürfnis geworden ist. Sonderbare Schwärmer, die in Ermangelung besseren Könnens durch Schreden die Gemüther in Bewegung setzen möchten, hat es seit Herostrot zu allen Zeiten gegeben; die Neuzeit, die mit ihrer Ueberkultur und

weitverbreiteten Halbgebildung verbummelte Existenzen in Masse produziert, liefert dem Anarchismus reichlich Kräfte, man muß es gestehen. In der Festatmosphäre der Weltstädte, wo der prunkende Reichtum oft genug mit progenhaftem Uebermuth die darbennde Armuth herausfordert, sind solche Gedankenverirrungen erklärlich, nicht etwa entschuldbar. Denn vergeblich wird man bei all' den zahlreichen Attentaten, von denen uns jetzt fast Tag für Tag berichtet wird, nach einem erkennbaren vernünftigen Zweck fragen.

Der „Schreden“, den das „Bürgerthum“ wegen der Attentate empfindet, ist keineswegs so mächtig, daß das Bürgerthum sich bereit finden lassen sollte, seine Einrichtungen und Ordnungen den Herren Anarchisten auszuliefern. Sie fordern eben nur zu den schärfsten Repressalien heraus und wenn diese erst einmal als unumgänglich nothwendig erkannt sind, dann treten sie nicht nur den Anarchismus nieder, sondern werfen die freiheitliche und kulturelle Entwicklung der Völker überhaupt um Jahrzehnte zurück.

Haben die vielfachen, selbst die gelungenen Attentate in Rußland irgend einen anderen politischen Erfolg gehabt, als daß die Geistesketten, unter denen das russische Volk schmachtet, noch stärker angezogen wurden? Trotz Dynamit und Nihilismus, denen übrigens wacker mit Galgen und Verbannung entgegen gearbeitet wurde, ist der russische Despotismus nicht ein Haar breit aus seiner Position zurückgewichen und etwaige bessere Vorsege, die der jetzige Zar als Kronprinz etwa haben mochte, hat derselbe angesichts des entsetzlichen Todes seines Vaters zurückgedrängt. Wohl möglich ist, daß er sie ohne die Attentate ausgeführt hätte, wenn er einmal im natürlichen Lauf der Dinge ans Ruder gekommen wäre. So aber hält ihn davon der Verdacht zurück, für feige zu gelten und sich etwas abtrogen zu lassen.

In der St. Martinikirche zu Lüttich hat eine Dynamitexplosion am Sonntag die großen Chorfenster

zerstört, die Kunstwerke von unschätzbarem Werthe, Juwelen mittelalterlicher Glasmalerei, waren! Sie sind vollständig zersplittert und können nicht wiederhergestellt werden. Solche Thaten, zwecklos und vandalisch, fordern zu energischer Abwehr heraus. — Die Raifeier der Sozialdemokraten schwindet dagegen zu vollständiger Harmlosigkeit zusammen! Der Arbeiterstand, und gerade dieser, hat eben keine gefährlicheren Feinde als die Anarchisten, weil sie seine Bestrebungen, auch die gerechtesten, in den Augen der zahlreichen Menge diskreditiren, die immer bereit ist, alles in einen Topf zu werfen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Militärverwaltung will auf alle Fälle sich sichern gegenüber etwaigen Streikgelüsten der Bergarbeiter und hat nach der „A. R. C.“ angeordnet, daß die Kohlenbestände sämtlicher Anstalten der Militärverwaltung in den offenen Städten in erhöhtem Maßstabe ergänzt werden. Wie erinnerlich, fand schon im vorigen Jahre eine Erhöhung der Kohlenbestände für solche Anstalten in den Festungen bis zu einem drei- bis sechsmonatlichen Bedarf statt.

— Bezüglich der vom Rektor Ahlwardt in der Flugschrift „Judenflinten“ gegen die Löwe'sche Gewehrfabrik erhobenen schweren Anklagen wird jetzt von unbefangener Seite mitgetheilt, daß allerdings in der Praxis die Gewehre der Firma Löwe in einer ganz außergewöhnlich hohen Zahl sich reparaturbedürftig zeigen. Man suchte dies damit zu erklären, daß die beschleunigte Ausführung der großen Bestellung eine überhäufte war und in Einzelheiten schon deshalb zu wünschen übrig ließ, weil die Löwe'sche Fabrik erst zu diesem Zwecke neu hergerichtet wurde. Man erinnert sich auch, daß die Firma Löwe u. Co., als sie vor etwa vier Jahren im Verein mit der